

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Deutschen Volkes Art und Tun

H. Hildebrand & Söhne Rheinmühlenwerke

Mannheim, 1936

Nordwestdeutschland

[urn:nbn:de:bsz:31-184138](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-184138)

Nordwestdeutschland

Wenn wir an Nordwestdeutschland denken, dann tritt in unsere Vorstellung eine gewaltige grüne Ebene, von schmalen Wasseradern durchzogen und mit fetten Wiesen bedeckt, auf denen hinter schützenden Deichen Bauernhöfe liegen und stattliche Rinderherden weiden, eine Ebene unendlich und weit wie die See, die an ihren Küsten brandet. Oder es erscheinen vor uns gemächlich dahinfließende breite, mit Dampfern, Leichtern und Rähnen belebte Ströme, die sich, zu Häfen ausgebaut, in viele Arme verzweigen, ehe das Meer sie in seinen ewigen Schoß aufnimmt. Das sind aber nur einige kennzeichnende Merkmale. Nordwestdeutschland umfaßt viel mehr als Marschlandschaft mit ihren wie Inseln aus den grünen Flächen auftauchenden Bauernhöfen und weiträumige Städte, denen der Schiffsverkehr das Gepräge gibt. Es umfaßt auch weit ausgedehnte düstere Moore, große Strecken Heide, deren verborgenen Zauber uns die Schriften von Lüne nahegebracht haben, ja bis in die waldigen, sagenreichen Nordhänge des Harzes und bis in die Tiefen des geheimnisvollen Teufoburger Waldes müssen wir es suchen.

Jenes Gebiet, das westlich der unteren Elbe von den alten Sachsen einst besiedelt wurde, wobei wir noch die Friesen im Norden hinzurechnen, umschließt der Begriff Nordwestdeutschland. Hier finden wir, wie uns die Bilder dieser Abteilung zeigen, in der Bevölkerung wohl am stärksten die Züge der nordisch-germanischen Rasse ausgeprägt: hohen kräftigen Wuchs, Langköpfigkeit, helle Haut, blonde Haare und blaue Augen. Hier stehen noch ungeheure Steinmale, beispielsweise die Hünengräber von Fallingbommel, als Zeugen vorgeschichtlicher Vergangenheit und künden Felsengebilde, wie die Externsteine bei Horn, von uraltem Götterglauben. Hier ist geschichtlicher Boden; denn unweit von jenem eben erwähnten germanischen Heiligtum setzte Hermann der Cherusker in einer denkwürdigen Schlacht dem Vordringen der römischen Legionen ein Ziel. Aber auch Karl der Große stieß hier, als er sein Reich nach Osten erweitern und das Christentum verbreiten wollte, auf hartnäckigen Widerstand, der sich in der wuchtigen Gestalt des Sachsenherzogs Wittekind verkörperte. Und schließlich erweisen die Machtkämpfe zwischen Kaiser Rotbart und Heinrich dem Löwen die Heimatverbundenheit dieses Stammes, sein zähes Festhalten an dem Ererbten und seine Liebe zur Selbständigkeit.

Der Ernst und die erhabene Weite der Landschaft, die Kargheit des Bodens, der Kampf mit Sumpf und Moor und endlich das Meer haben den Charakter des niedersächsischen Volksschlages geformt. Es sind sachlich und nüchtern denkende Menschen, diese Niedersachsen, Tatsachenmenschen, frei von Lebhaftigkeit und Überschwang, die genau wissen, was sie wollen. Verschllossen in bezug auf ihr Innenleben, ruhig und abwägend bei allen Angelegenheiten des Verstandes, doch voll Rechtschaffenheit und Ehrlichkeit im Ausdruck ihrer Gesinnung, liegt die Stärke ihres Wesens mehr in der kraftvollen Ausdauer, mit der sie eine Sache durchhalten, als in dem Eifer, den sie an sie wenden. Und doch fehlt es ihnen nicht an kühnem Unternehmungsgeist – eine Eigenschaft, die sie der Nähe des Meeres verdanken. Dieses entwickelte ihren Trieb in die Ferne, entfachte ihre Neigung zum Seemanns- und Fischerberuf, bildete schließlich den weitblickenden Kaufmann in ihnen aus, dem die Hansestädte ihren Wohlstand verdanken und aus dem auch das Hinterland seinen Nutzen zieht. Wie die See durch ihre Grenzenlosigkeit das Denken, Fühlen und Tun der Küstenbewohner bestimmte, so prägte weiter südwärts die stille verträumte Heide mit ihrer Schwermut und Einsamkeit das Wesen des Landvolks, legte einen grüblerischen Ernst in die Seele der Heidjer, aber auch eine Festigkeit des Charakters, meistelte strenge wetterharte Züge, hinter denen sich ein weiches gutherziges Gemüt verbirgt. Und zu den genannten Eigenschaften fügte sich ein besonders stark ausgeprägter Heimatsstolz, eine unerschütterliche Treue zu der Überlieferung. Hier lebt ältestes deutsches selbstbewusstes Bauertum, und mit Recht ist der Bückeburg im Herzen dieses Gebietes zum Schauplatz des Ehrentages der gesamten deutschen Bauernschaft auserkoren worden.



Deutscher Seemann (nordisch. Raffetop)



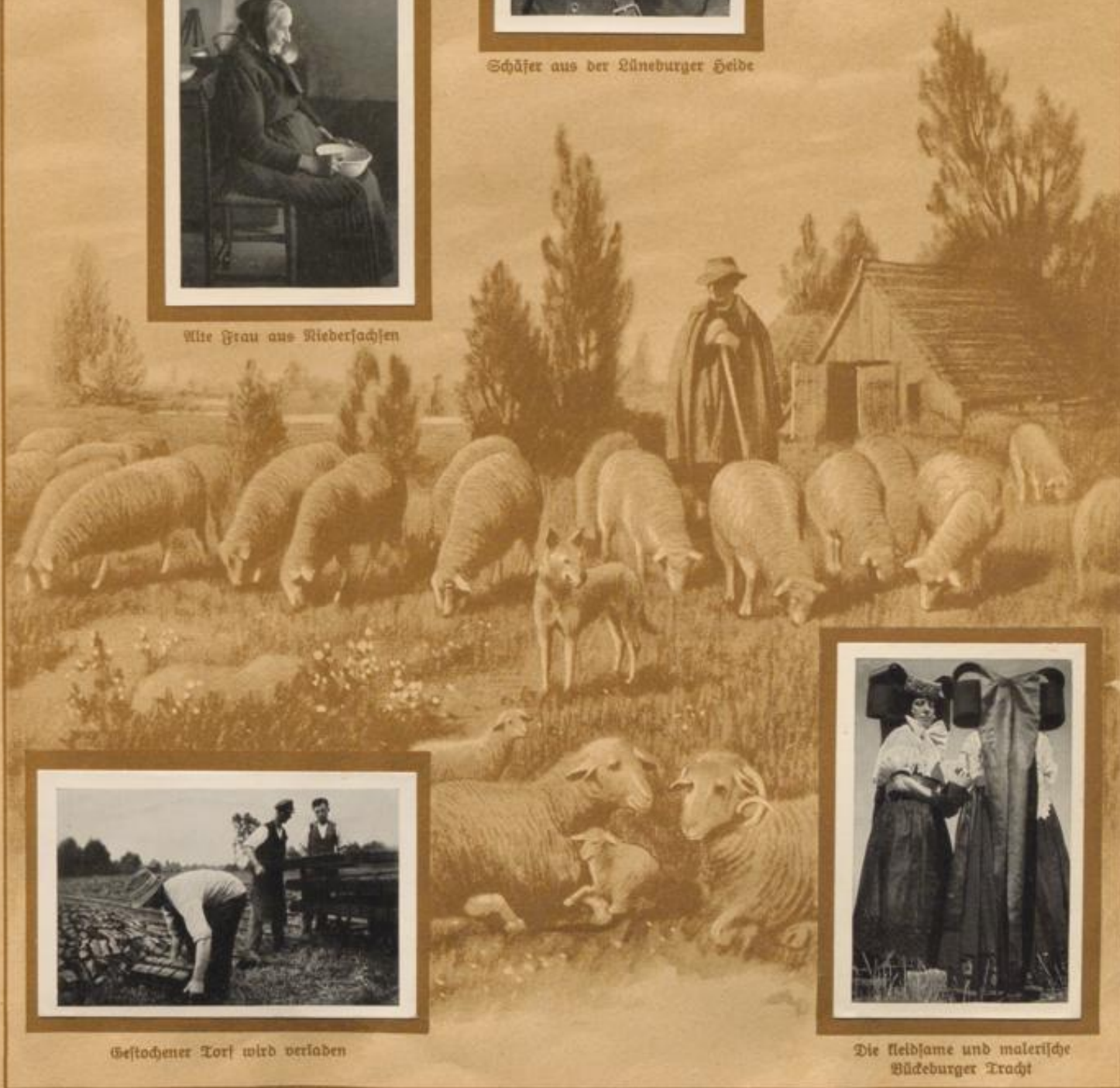
Irleijches Mädchen
(reiner germanischer Top)



Schäfer aus der Lüneburger Heide



Alte Frau aus Niederjachsen



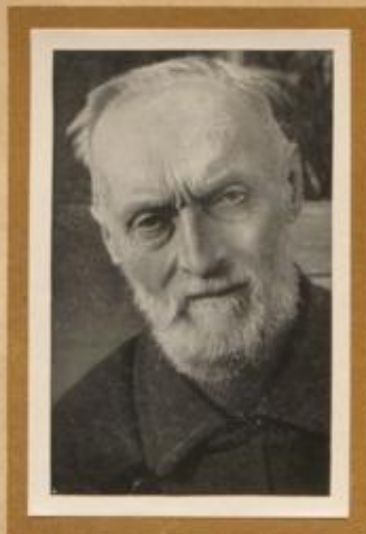
Gestochener Torf wird verladen



Die fleißige und malerische
Bückeburger Tracht



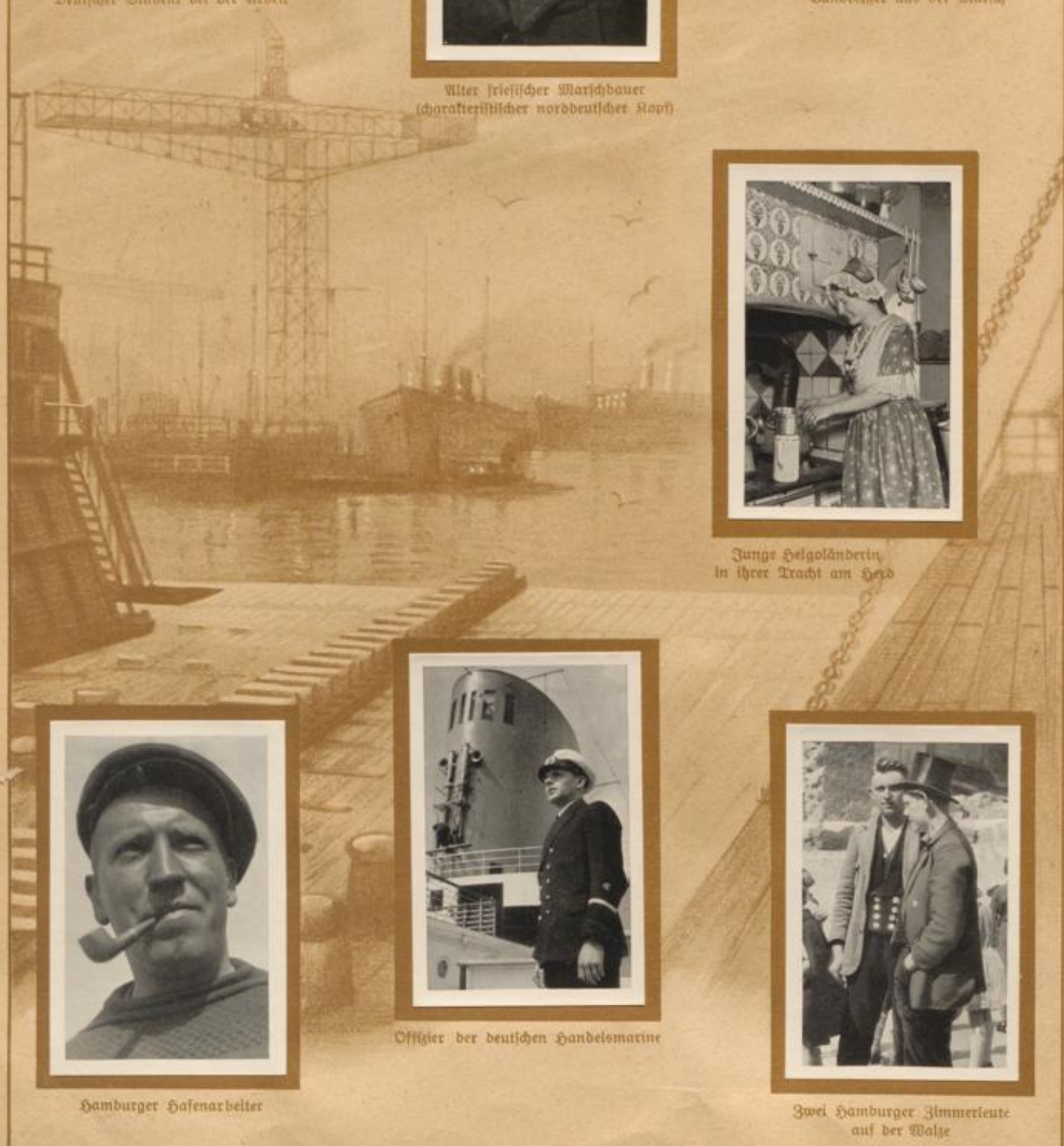
Deutscher Student bei der Arbeit



Alter friesischer Marschbauer
(charakteristischer norddeutscher Kopf)



Handreißer aus der Marsch



Junge Helgoländerin
in ihrer Tracht am Herd



Hamburger Hafenarbeiter



Offizier der deutschen Handelsmarine



Zwei Hamburger Zimmerleute
auf der Waise